

Experten am SZ-Telefon

Impfen ist das viel kleinere Übel

Die großen Seuchen sind weitgehend ausgerottet – konsequente Impfungen haben sich als Segen für die Menschheit erwiesen. Dennoch existiert eine verbreitete Abneigung gegen die künstliche Immunisierung. „Impfen ist ein brisantes Thema“, weiß die Leutkircher Kinderärztin Karin Gaida vom Gesundheitsnetz Allgäu.

Von unserer Mitarbeiterin Birgit Kölgen

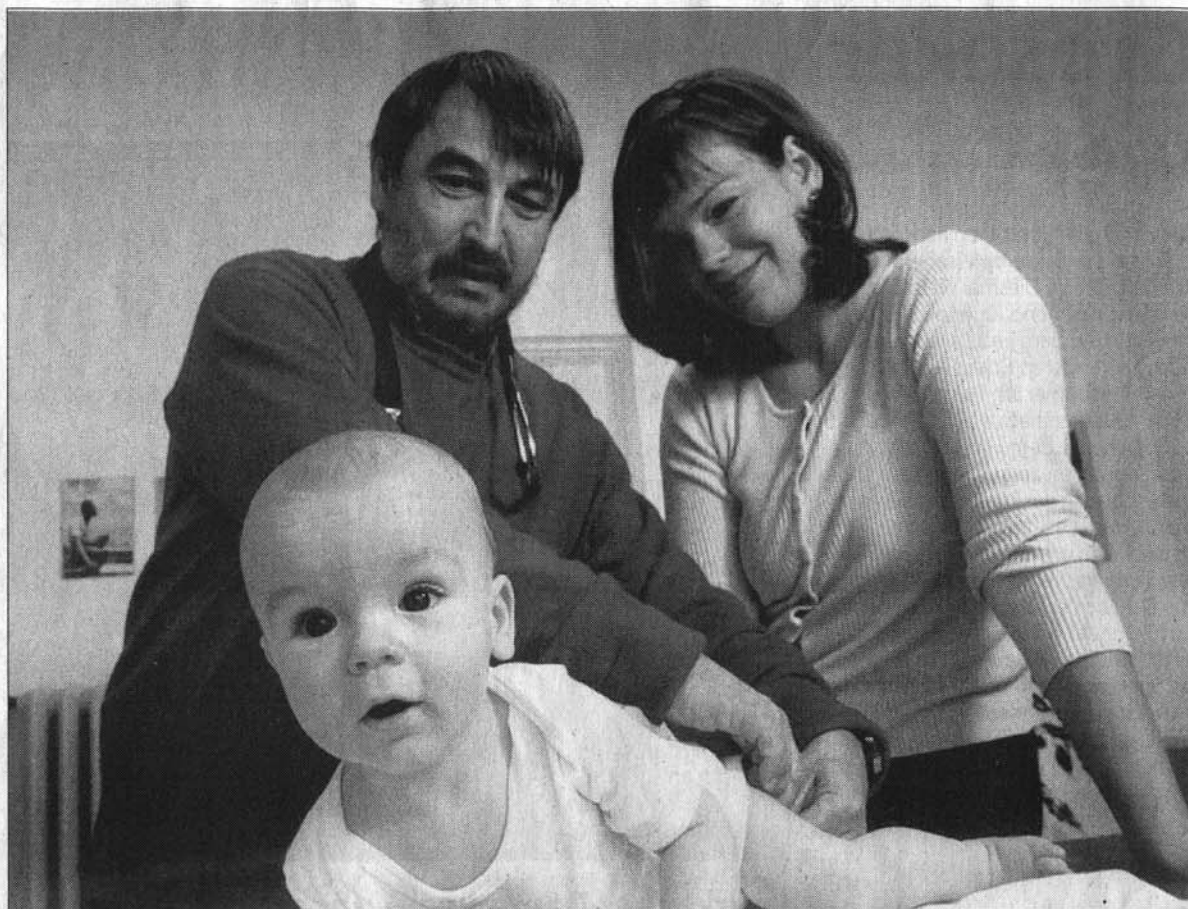
Vielen Eltern ist es ein Graus, ihr neugeborenes Baby, dieses, so Karin Gaida, „winzige Wesen“, schon „mit Fremdkörpern“ zu belasten. Dafür hat die Ärztin, selbst zweifache Mutter, „volles Verständnis“. Immerhin werden Säuglinge bereits im Alter von acht Wochen nach den Empfehlungen des Robert-Koch-Instituts zum ersten Mal geimpft: gegen Keuchhusten, gegen die lebensgefährliche Halserkrankung Diphtherie, den Wundstarrkopf Tetanus, gegen Kinderlähmung, die Leberentzündung Hepatitis B sowie die Hirnhaut- und Kehlkopfentzündungen verursachende „Haemophilus influenza“, früher oft Ursache für bleibende Behinderungen.

Kritikern geht dieser vorsorgliche Großangriff auf (noch) nicht vorhandene Erkrankungen zu weit. Schließlich basieren Impfstoffe auf den Erregern und können, ehe sie im Körper zu

einer Immunisierung führen, auch Allergien, Fieber oder andere Nebenwirkungen verursachen. Für die Diplommedizinerin Karin Gaida gibt es trotzdem keine Alternative: „Ich rate dringend zu den Impfungen.“ Auch die klassischen Kinderkrankheiten Masern, Mumps und Röteln muss heutzutage niemand mehr durchleiden – mit einem Jahr können Babys zum ersten Mal dagegen geimpft werden. Viele befürchten, dass der Organismus durch das Ausschalten der üblichen Infektionen nicht mehr lernt, selbst mit Erregern fertig zu werden. Da winkt Karin Gaida ab: „Kinder werden auch so noch oft genug krank.“ Fieberhafte Infekte seien „physiologisch normal“. Aber: „Die großen Epidemien kann man sich sparen.“

Erhebliche Gefahren

Der Ansicht ist auch der Wangener Allgemeinarzt Dr. Alwin Burth, gleichfalls im Gesundheitsnetz Allgäu. Er weiß aus seiner Praxis, dass angeblich harmlose Kinderkrankheiten wie Masern besonders bei Jugendlichen und Erwachsenen dramatisch verlaufen – mit hohem Fieber, großer Schwäche, starken Kopfschmerzen und erheblichen Gefahren. Einer von 1000 Masern-Patienten brütet zusätzlich eine üble Hirnhautentzündung aus (Meningo-Enzephalitis). Zum Vergleich: Das Risiko, durch eine Schutzimpfung an Enzephalitis zu erkranken, beträgt laut Statistik eins zu einer Million.



Ein kleiner Stich - und das Baby ist gegen gefährliche Krankheiten geschützt.

Foto: Archiv/obs

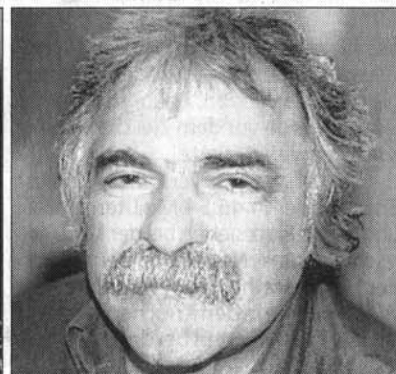
Wie viele Menschen in der Vergangenheit an schweren Infektionen starben, wie viele Kinder das Erwachsenenalter nie erreichten, ist heute weitgehend vergessen. „Die Impfgegner“, glaubt Dr. Burth, „profitieren im Grunde von den Impfungen.“ Verheerende Seuchen wie die Pocken wurden praktisch ausgerottet. Doch alte oder neue Krankheiten können sich

bei allzu sorglosem Verhalten schnell wieder verbreiten. Dr. Burth hält es daher für unumgänglich, dass auch Erwachsene ihren Impfschutz regelmäßig überprüfen. In Abständen von zehn Jahren müssen zum Beispiel die Impfungen gegen Tetanus und Diphtherie und eventuell gegen Polio (Kinderlähmung) aufgefrischt werden.

Frauen, die eine Schwangerschaft planen, sollten nicht nur einen Schutz gegen Röteln haben. Windpocken kurz vor der Geburt können für das Baby lebensbedrohlich sein. Auch dagegen gibt es neuerdings einen verträglichen Impfstoff – genau wie gegen Keuchhusten, der für Erwachsene nicht so tragisch ist, aber bei Säuglingen zu Erstickungsanfällen führen kann. Dr. Burth appelliert bei ansteckenden Krankheiten an die Verantwortung der Patienten: „Impfen hat nicht eine individuelle Funktion, sondern ist eine kollektive Maßnahme.“ Deshalb sollte seiner Ansicht nach auch die Gripeschutz-Impfung großzügig verabreicht werden. Für Leute

ab 60 empfiehlt er noch einen Schutz gegen die Lungenentzündung verursachenden Pneumokokken. Ein Extrakapitel sind die Reiseschutz-Impfungen. „Rund ums Mittelmeer“ muss mit Hepatitis-A-Infektionen gerechnet werden. Bei Afrika-Reisen ist eine Malaria-Prophylaxe unumgänglich. Dr. Burth: „In jedem Jumbo-Jet sitzt ein Urlauber, der sich infiziert hat.“

i Fragen zum Thema Impfungen? Die Experten vom Gesundheitsnetz Allgäu geben den Lesern der Schwäbischen Zeitung kompetent Auskunft. Sie können die Leutkircher Kinderärztin Karin Gaida sowie die Allgemeinmediziner Dr. Alwin Burth (Wangen) und Ulrich Kehrer (Kißlegg) am Mittwoch, 1. Juni, zwischen 18 und 20 Uhr in der Redaktion telefonisch erreichen. Die Allgemeinmediziner erwarten Ihren Anruf unter 07561/80-800, die Kinderärztin ist zu sprechen unter 07561/80-801.



Impfexperten am SZ-Telefon: Allgemeinärzte Dr. Alwin Burth (links) und Ulrich Kehrer, Kinderärztin Karin Gaida.